

Stettiner



Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 183.

Morgen-

Donnerstag den 19. April.

Ausgabe.

1860.

Landtag.

Abgeordnetenhaus.

38. Sitzung am 18. April.

Das Haus der Abgeordneten genehmigte heute bei nochmaliger Gesamtabstimmung das gestern debattierte Gesetz über Abänderung mehrerer auf das Postwesen bezüglicher Bestimmungen. — Der Nachtrag der Budget-Kommission über den Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung wird durch Annahme des Kommissionsantrages erledigt, welcher dahin geht: die Regierung möge veranlassen, daß die Verwaltung der Ober- und Niederschlesischen Steinkohlen-Bergbau-Hilfsklassen den Kontribuenten dieser Klassen unter Aufsicht der Staatsbehörden übergeben werde. Es folgt die Beratung über den Antrag des Abg. Kaisers auf Erlass eines Forstkulturgegesetzes gegen die um sich greifende Entwaldung des Landes. Die Kommission empfiehlt wegen der Allgemeinheit des Bedürfnisses nicht genügend feststellenden Antrages und wegen bereits unternommener Schritte der Regierung im Sinne desselben, die motivirte Tagesordnung. Der Abgeordnete Dohrn wünscht Ueberweisung des Antrages als geeignetes Material an die Staatsregierung.

Der Finanzminister bezeichnet es als unzeitgemäß in dem Augenblick, wo man eine Vormundschaft über die Bergverwaltung aufgehoben, eine solche für die Forstverwaltung einzuführen, überdies sei die Regierung mit dem Gegenstande beschäftigt, daher empfiehlt der Minister den Kommissionsantrag. Der Landwirtschafts-Minister spricht sich in gleichem Sinne aus. Nach einer sehr umfangreichen Debatte wird bei der Abstimmung die motivirte Tagesordnung verworfen und der Antrag des Abgeordneten Dohrn auf Ueberweisung als Material an die Regierung angenommen. Der Antrag des Abgeordneten v. Sönger auf Erlass eines Gesetzes, betreffend die Aufhebung des Versicherungszwanges in der Provinzial-Feuer-Societät für das Großherzogthum Posen, wird nach dem Kommissions-Antrage der Staats-Regierung überwiesen. Es folgen Petitions-Beratungen, über welche von der Agrar- und Finanz-Kommission berichtet worden. Diefelben bieten an keiner Stelle ein principiell Interesse. Die Anträge der Kommission werden fast sämmtlich ohne Debatte angenommen. Nächste Sitzung Freitag. Tages-Ordnung der Antrag des Abgeordneten v. Vinde (Hagen), betreffend die kurhessische Verfassungsfrage.

Deutschland.

Berlin, 18. April. Der vortragende Rath im Ministerium der geistlichen Angelegenheiten, Geheime Ober-Reg.-Rath Dr. Wiese, geht heute nach Stralsund, um der am 20. und 21. d. Mts. stattfindenden dritten Säcularfeier des dortigen Gymnasiums als Kommissarius des Kultus-Ministers beizuwohnen.

Die dänische Circular-Depesche wegen Schleswigs bezweckt nur die Information der Vertreter Dänemarks an den fremden Höfen und ist daher auch, wie der „Köln. Zeitung“ geschrieben wird, hier nicht übergeben worden. Es sollen jedoch, derselben Mittheilung zufolge, da dieses Aktenstück zur Deffentlichkeit gekommen ist, Aufklärungen in Betreff desselben seitens des hiesigen Kabinetts von der dänischen Regierung verlangt werden.

Sicherem Vernehmen nach hat die Rathskammer des königlichen Kammergerichts auf die von dem Polizei-Direktor Stieber gegen seine Verhaftung eingelegte Beschwerde in ihrer heutigen Sitzung die Verhaftung für ungerechtfertigt erklärt und deshalb die sofortige Freigebung Stieber's verfügt. Derselbe wird also heute Abend aus der Haft entlassen werden.

Ueber das französisch-dänische Bündniß wird dem „Leipz. Journ.“ vom Rhein geschrieben:

Der betreffende Vertrag ist nicht bloß abgeschlossen, sondern auch bereits ratificirt, und sichere Kunde davon durch Vermittelung eines russischen Diplomaten nach Berlin gegeben worden. Es beweist dies, daß Rußland nach wie vor die enge Familienfreundschaft mit dem preussischen Hause erhalten will; wenn es auch nicht in allen Dingen mit ihm geht und seine Politik oft andere Wege vorschreibt, so wird es doch in keinem Falle gegen Preußen sein, und sind erst dieser Tage wieder präcise Erklärungen darüber in Berlin gemacht worden. Man kann nun mit Sicherheit darauf rechnen, daß seit den letzten Tagen die Haltung Preußens in den großen Fragen sowohl Europas, als Deutschlands festgestellt ist, und ebenso ein vollständiges Einverständnis mit England vorliegt, indem man die beiderseitige Haltung für alle Eventualitäten präcisiert hat. Man hat es von Berlin und London aus auch versucht, Oesterreich zum Eintritt in die Allianz zu bewegen, allein es ist vorerst nur gelungen, ein Einverständnis bezüglich der savyischen Frage und der Nichttheilnahme in die norditalienischen Verhältnisse herbei zu führen.

Danzig, 17. April. Gegenwärtig liegt in der Klawitter-schen Dock das größte preussische Post-Räder-Dampfschiff, der

„Preussische Adler“, das nebst einem russischen Postdampfschiffe zu Fahrten zwischen Stettin und Kronstadt benutzt wird. Dieses Schiff, welches einen eisernen Schiffskörper, zwei Maschinen mit oscillirenden Cylindern von zusammen 310 Pferdekraft, 850 Tonnen Gehalt hat und zur Aufnahme von mehr als 100 Passagieren, sowie zur Beförderung einer bedeutenden Güterladung eingerichtet ist, legt in der Stunde durchschnittlich 3½ Meile zurück und macht meistens die Fahrt zwischen Stettin und Kronstadt in 65 bis 70 Stunden. Es ist bereits bei seiner Erbauung, die 1846 bei Dittsburn und Mare in Blackwell erfolgte, gleichzeitig auch für den Kriegszweck bestimmt und kann mit zwei 68-pfundigen Pairhans und vier 32-Pfündern armirt werden. Das Schiff hat neben einer gefälligen Form eine zweckmäßige elegante innere Einrichtung und hat bisher seinem Zwecke völlig entsprochen. Die jetzige Renovirung desselben besteht nur in einem neuen Anstrich und wird dieselbe Ende dieser Woche vollendet sein.

Behufs Einführung besserer Fruchtfolgen auf Bauerngütern im Bereiche des Vereins westpreussischer Landwirthe hat sich der Herr Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten veranlaßt gefunden, eine Staatsunterstützung zu gewähren, damit ein mit diesem Fache vertrauter Sachverständiger die benannten Bezirke durchreise und den Besitzern mit Rath und That an die Hand gehe, welche diesen Zweck zu erreichen wünschen. Der Rathgeber erhält die Aufgabe, eine bessere Feldtheilung und Fruchtfolge unentgeltlich auszuführen und die Verbesserungen anzugeben, die gleichzeitig in der Vieh- und Düngewirthschaft ausgeführt werden müssen. Zu diesem Posten ist der Landgeschworne Herr Nobis berufen worden, früher Lehrer in der Ackerbauschule in Gr. Krebs, der alle dazu nöthigen Kenntnisse und Erfahrungen besitzt. Wir nehmen mit Anerkennung Notiz von dieser gemeinnützigen Anordnung des Herrn Ministers und ermahnen die betreffenden Landwirthe, die günstige Gelegenheit nicht unbenuzt vorübergehen zu lassen.

Aus **Mecklenburg, 14. April**, wird der „N. Pr. Z.“ geschrieben: „Der in der „N. Pr. Z.“ genannte Herr Jonas, der im Palais der Tuilerien als dänischer Allianzunterhändler und Inhaber des kaiserlichen Vertrauens aufgetreten, ist ein Mecklenburger von jüdischer Geburt. Sein Vater war ein zurückgekehrter Kaufmann in Schwerin, der sich vom Rechenunterricht ernährte. Einige Jahre vor 1848 verließ Jonas seine Vaterstadt, um in die Kaufmannslehre, irre ich nicht, nach Altona zu gehen. In den dänischen Wirren 1848 bis 1850 wußte er das Glück beim Schopf zu fassen, war nach einigen Jahren königl. dänischer Wirkl. Kammerrath und wurde unter den Personen, welche die Gräfin Danner ihres Vertrauens und Schutzes würdig achtete, viel genannt. Jetzt scheinen ihm ja auch in der intimen Diplomatie Erfolge zu blühen.“

Bremen, 15. April. Für das Arndt-Denkmal sind hier etwa tausend Thlr. angekommen. Auch der National-Verein findet hier erste Theilnahme. Man hofft, die Mitgliederzahl auf zweihundert und die Summe der jährlichen Beiträge auf 6- bis 800 Thaler zu bringen.

Weimar, 17. April. Seit gestern Abend weilt der Erzherzog Stephan von Oesterreich an unserm Hofe und heute Nachmittag kamen der Prinz von Wales und der Herzog und die Frau Herzogin von Coburg-Gotha zum Besuch des großherzoglichen Hofes hier an. Die hohen Gäste wurden von dem Großherzog und dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar auf dem Bahnhof empfangen und in das Schloß geleitet. Nach eingenommenem Diner begaben sich die fremden Herrschaften nach Gotha zurück.

München, 15. April. Die hiesigen ultramontanen Blätter überbieten sich in dreifachen Verleumdungen Preußens. Der Volksbote sagt, Preußen sinne darauf, „wieder Frankreich Dienste zu leisten und dafür einen Lohn sich auszubezugen, kurz, mit Napoleon einen Länderhandel auf fremde Kosten zu machen, Deutschland heute, wie in den neunziger Jahren, zu verrathen und an Frankreich zu verkaufen, um dafür von Napoleon in Deutschland mit deutschen Nachbarländern „entschädigt“ zu werden.“ Und das bayerische Volksblatt versichert, Preußen gedanke bei dem nächsten Wink von Frankreich die Rheinprovinzen an Napoleon III. abzutreten, so wie Piemont Savoyen und Nizza weggegeben habe, und es habe die Zusicherung, sich mit deutschen Nachbarländern zu entschädigen. „Wir haben von in der Regel sehr eingängliche unterrichteter Seite in München Nachrichten empfangen, welche es außer allem Zweifel stellen, daß ein umfassender Ländertausch demnächst ausgeführt werden soll.“ Es ist nur nöthig, solche Sätze abzuheben, dieselben sind schon dadurch in den Augen aller urtheilsfähigen Leser genugsam an den Pranger gestellt.

— In diplomatischen Kreisen zirkulirt die Nachricht, der König von Württemberg habe bei seiner jüngsten Anwesenheit in Frankfurt ein entschiedenes Wort für die Herstellung permanenter Befestigungen längs der wichtigen Schwarzwalddämme gesprochen.

Oesterreich.

Wien, 16. April. Wie es heißt, hatte die vor einiger Zeit vielbesprochene Hausjuchung bei dem unglücklichen Szechenyi den Verdacht zum Ausgangspunkte, daß demselben Zuschriften von russischer Seite, und zwar aus einflussreichen Kreisen, zugegangen wären, die auf einen Zusammenhang russischer Intriguen mit der Bewegung in Ungarn hindeuten sollten. Der Vermittler sollte ein Polizei-Beamter sein, bei welchem bekanntlich ebenfalls nach Papieren gesucht wurde. Die Nachforschungen hatten zu keinem Resultate geführt.

Triest, 14. April. Wie die Triester Zeitung vernimmt, „ist von Seiten des städtischen Ausschusses gegen die Organisten der Domkirche, Herrn Domenico Destro, eine Untersuchung eingeleitet worden, weil er bei dem Auferstehungs-Feste auf der Orgel ein Musikstück gespielt haben soll, welches durch die demselben anklebende politische Bedeutung sich keineswegs zur Aufführung eignete.“

Italien.

König Franz ist fest entschlossen, die strengste Neutralität beobachten und sich damit zu begnügen, sich auf seinem eigenen Gebiet zu verteidigen. So versichert die Patrie, und wie die Sachen jetzt stehen, wird Niemand an der Aufrichtigkeit dieses Entschlusses zweifeln: auch würde dem Papste mit den Neapolitanern in den Marken schlecht gebient gewesen sein. König Franz hat vorläufig mit inneren Angelegenheiten vollauf zu thun.

Der Aufstand auf Sicilien greift weiter um sich; die Land-schaften füllen sich mit Bewaffneten. Selbst ein Provinzial-Intendant hat schon mit den Aufständischen gemeinschaftliche Sache gemacht. So erzählt man sich am 12. April in Neapel, und man wußte, daß das 14. und 15. Regiment von Neapel abrücken solle, so wie daß bereits Artillerie und Truppen nach Messina geworfen waren. In Neapel selbst dauern die Verhaftungen fort. In Aversa fand am ersten Overtage eine Kundgebung zu Gunsten des constitutionellen Königs Victor Emanuel Statt; sofort wurde die Stadt in Belagerungszustand erklärt. Aversa liegt nur etwa zwei Meilen nördlich von Neapel in der Terra di Lavoro. Die „Independance Belge“ hat einen Brief aus Neapel erhalten, der zwar schon vom 10. April datirt ist, aber bestätigt, daß die Insurgenten zwar aus Palermo vertrieben, in der Umgegend der Hauptstadt jedoch keineswegs niedergeschmettert seien; im Gegentheil dürfe die Besagung der Hauptstadt sich nicht über ihre Festungswerke hinaus wagen. Der uns vorliegende Text der Bekanntmachung Giovanni Salzanos vom 4. April, 7 Uhr Morgens, wodurch Palermo in Belagerungszustand erklärt wird, spricht nur von einer „Handvoll Rebellen, die bei Tages-Anbruch die königlichen Truppen mit Flintenschüssen angegriffen haben, um in dieser Stadt einen Aufstand hervorzurufen, indem sie die Einwohner zu den Waffen riefen.“ In einer vom 9. April datirten Proklamation spricht General Giovanni Salzano seine „Bewunderung über die feste Haltung, welche die Bevölkerung von Palermo unter den jetzigen Verhältnissen bewahrt hat, aus; er hofft, daß jetzt, wo die Veruche des Aufruhrs Dank der Tapferkeit der Truppen gescheitert sind,“ Alles „in den normalen Zustand zurückkehren werde“, und erklärt, daß „die Urheber der Bewegung der Mehrzahl nach in den Händen der Justiz“ seien. Ueber den Aufstand in Messina, der in der amtlichen Zeitung des Königreichs beider Sicilien noch immer mit Stillschweigen behandelt wird, bringt der Pariser „Messager du Midi“ einen Bericht, den wir seinem Hauptinhalte nach bereits auf telegraphischem Wege kennen gelernt haben: es sind die mit dem Meandre eingetroffenen Nachrichten. Dieses von Konstantinopel kommende Messagerieboot legte am Sonntag den 8. April im Hafen von Messina in demselben Momente an, wo — es war 11 Uhr Morgens — der Lärm in der Strada Ferdinandea losbrach. Der Kampf dauerte bis tief in die Nacht hinein, und es wurden 12 Menschen getödtet und 98 verwundet. Am folgenden Tag begann der Kampf zwar nicht von Neuem, aber alle neapolitanischen Beamten waren entflohen, und die Truppen hielten die beherrschenden Punkte besetzt, von wo sie starke Patrouillen durch die Stadt schickten. Die Besonnenheit einiger Notabeln bewahrte die Stadt vor dem Bombardement, indem die Polizeibehörden zwei Stunden lang im Lazareth eingeschlossen waren und man denselben freien Abzug bewilligte, wenn sie sofort die Stadt verlassen würden. Am 9. war man in Messina schon seit drei Tagen ohne Nachricht von Palermo, da der Telegraph zerstört war. Der Bericht setzt hinzu: „Das Innere der Insel wird aller Wahrscheinlichkeit nach der Schauplatz neuer blutiger Ereignisse werden, denn überall gräbt man die Waffen wieder aus.“

Es geht toll her in Savoyen und Nizza. Während die Depeschen des „Moniteur“ und der „Patrie“ sich in Lobesfängen überbieten und letztere sogar von einem Proteste spricht, der gegen Garibaldi und Rembandis Auftreten im Turiner Parlamente unterzeichnet werde, greift in der Schweiz wie im nördlichen Italien

die Erbitterung immer mehr um sich. Wiener Blättern wird aus Turin in dieser Beziehung telegraphirt: „Die Städte Pavia und Varese haben an Garibaldi Adressen erlassen, um ihre Sympathien für Nizza auszudrücken. An die Bürgermeister im Bezirk von Nizza wurde ein Circular erlassen, in welchem denselben bedeutet wird, „Frankreich werde die einzelnen Gemeinden für das Ergebnis der Abstimmung verantwortlich machen.“ Ferner wurden die Bürgermeister beauftragt, „der Centralbehörde die Widerständigen namhaft zu machen.“ Der Bischof bezeichnet in einem Circular die Abstimmung für Frankreich als „Pflicht.“ Das Journal „Nizzardo“, welches wieder zu erscheinen versuchte, wurde mit Beschlagnahme belegt, und der Redakteur mit Verhaftung bedroht. Nach den Berggemeinden wurden Abgeordnete geschickt, mit der Vollmacht, die Abstimmung zu regeln und zu leiten, und widerständigen Gemeinderäthe aufzulösen.

Aus Neapel, 7. April, wird der „Times“ geschrieben: „Ich gehörte zu denen, welche die Angaben über die Anwendung der Tortur mit großer Vorsicht aufnahmen und weiter erzählten; aber ich kann den mir vorliegenden Zeugnissen nicht länger Glauben versagen. Folgender Fall ist mir von einem Nicht-Italiener berichtet worden, der sehr gut unterrichtet ist und auf dessen Glaubwürdigkeit man sich unbedingt verlassen kann. Ein junger Mann ward auf den Verdacht hin verhaftet, sich an dem Angriffe auf Maniscalchi, aus dem, wie er mir geschildert wird, ein grimmes wildes Thier geworden ist, theilhaftig zu haben. Als er ins Gefängnis gebracht wurde, band man ihm die Daumen zusammen, und in diesem Zustande blieb er vier Wochen. Nach Ablauf jener Zeit trat ein dienstthuender Unteroffizier in das Gefängnis, löste ihm die Bande von den Daumen, gab ihm einen Fußtritt in die Rippen und hieß ihn sich hinausgehen. Als der junge Mann sich darüber beschwerte, ward ihm gedroht, er werde nach den liparischen Inseln geschickt werden, wenn er das Gefängnis nicht verlasse. Mir sind andere glaubwürdige Fälle erzählt worden, und Hunderte, die wahr sein können; denn ich habe genug gesehen und gehört, um ein Recht zu haben, jeden Gräuelfür möglich zu halten. Die Polizei nennt diese Dinge „pene“ oder „punizioni“ und kommt so über die „Folter“ weg.“

Schweiz.

Aus Bern, April, wird gemeldet: „Der Ausschuss der Helvetia hat an den Bundesrath in einer Adresse das Ansuchen gestellt, derselbe möge sofort die neutralisirten Gebietsheile Savoyens militärisch besetzen lassen. Dieser Schritt wird jedoch ohne Erfolg bleiben.“

Frankreich.

Paris, 16. April. Wie man aus Spanien schreibt, soll bloß Ortega erschossen, alle anderen Mitglieder der Verschwörung aber begnadigt werden. Um den Grafen Montemolin kümmert sich die Regierung nicht; sie wünscht im Gegentheil dessen Entkommen. Vorläufig hält der Präsident sich noch in Spanien versteckt.

Graf Persigny wird in Folge des ausdrücklichen Wunsches des Kaisers nach England zurückkehren. Was man sonst von Minister-Veränderungen schreibt, ist ganz grundlos. Eben so unbegründet ist es also auch, wenn man behauptet, Thouvenel werde nach erfolgtem Anschluss von Savoyen sich zurückziehen.

Die vier Kompagnien des ersten Garde-Zuaven-Bataillons, 360 Mann unter dem Befehl des Majors Fevrier, sind heute Mittag schleunig über Lyon nach Toulon abgegangen, wo schon ein Dampfer zur Ueberfahrt nach Nizza bereit liegt. Als die piemontesische Garnison Nizza verlassen, hatte die National-Garde die Ehrenwache bei der Kaiserin-Mutter von Rußland gethan und war dann von der Equipage der französischen Marine abgelöst worden.

Großbritannien und Irland.

London, 16. April. Der Hof legt für den verstorbenen Prinzen von Hohenlohe-Langenburg, Schwager Ihrer Majestät der Königin, am nächsten Donnerstag auf 14 Tage Trauer an, und sind die angesagten Hoffeste um mehrere Tage hinausgeschoben worden.

Spanien.

Aus Madrid, 15. April, Abends, wird gemeldet, daß sämtliche Provinzial-Bataillone Befehl erhalten haben, in ihre Standquartiere heimzukehren. Die Karlisten-Banden, die sich da und dort auf dem Lande zeigten, verschwinden mehr und mehr. In Afrika tritt die Cholera mit neuer Heftigkeit vor.

Elío und dessen Sekretär wurden von einem Weinhändler festgenommen, als sie in einer Bauernhütte am Ufer des Geniaflusses eine Zuflucht gefunden und sich schlafen gelegt hatten; sie ergaben sich im ersten Schrecken ohne Gegenwehr in ihr Schicksal und wurden nach Binaroz, von dort aber unter bewaffneter Eskorte nach Peníscola transportirt.

Ueber Ortega erhalten wir vom Madrider Korrespondenten der „Independencia“ wunderbare Aufschlüsse: Ortega ist Aragonese, Sohn eines wohlhabenden Bauers; 1836 griff er gegen Don Carlos zu den Waffen und wurde zum Lieutenant in den Provinzial-Milizern ernannt, die damals von den Christinos überall gebildet wurden; doch schon 1837 war er des Waffenwerkes müde, zog sich zurück und wurde verabschiedet. Als 1843 die Königin Christine Geld austreute, um den Aufstand gegen Espartero zu Stande zu bringen, bildete Ortega eine Bande, proklamirte die Absetzung Espartero's als Regenten und ernannte sich aus eigener Machtvollkommenheit zum Obersten. Als Narvaez und Christine nach Espartero's Sturze in Madrid waren, wagten sie Ortega die angemessenen Oberst-Embleme nicht wieder abzunehmen; Ortega wurde als Oberst bestätigt und als brauchbarer Mensch nach und nach zum Brigadier und Marechal de Camp befördert, obwohl er niemals der regulären Armee angehört hatte. In Madrid pflegte er zu klagen, er könne es sich nie vergehen, daß er sich dazumal nicht zum General gemacht habe, da Narvaez ihm auch als solchem die Bestätigung nicht würde versagt haben. Trotz O'Donnell's Gegenvorstellungen wurde Ortega's Ernennung zum General-Kapitän der Balearen durch die Kamarilla und deren Affiliirte im Auslande durchgesetzt.

Provinzielles.

Stettin, 18. April.

** Die heutige mündliche Verhandlung vor der Kriminal-Deputation des Kgl. Kreisgerichts bot keine Fälle von größerem Interesse, obgleich über 14 Anklagen abgeurteilt werden sollte. Die größte Zahl derselben war wegen Holzdefraudationen im wiederholten Rückfalle, die alle zur Verurtheilung der Angeklagten mit geringen Gefängnißstrafen führten. Gegen mehrere Personen, die ausgewandert waren ohne ihre Militairpflicht erfüllt zu haben, obgleich sie noch im Landwehrverhältnis sich befinden, wird nach §. 110 des Str.-G.-B. auf das Minimum 50 Thlr. Geldstrafe erkannt.

Am 17. Juli v. J. erfuhr der Polizei-Sergeant Höpfer, daß die unverheiratete Bertha Wolff, welche zur Haft gebracht werden sollte, sich in der Kriesenschen Tabagie befand. Er fand dieselbe dort vor und arretirte sie. Als er mit ihr in der kleinen Straße war, welche von der Tabagie nach der Unterwelt hinunterführt, kam ihm der Matrose Strubolt aus Langenberg nachgeeil, faßte den Pol.-Sergeanten an und verlangte, daß dieser das Mädchen laufen lasse. Bald sammelte sich eine Menge Matrosen und Bummel um die Streitenden, bis endlich der Brettschneider Borkenhagen vorsprang und das Mädchen dem Pol.-Serg. entriß. Dieser suchte nun den Strubolt festzuhalten, aber die umstehende Menge ließ den Ruf hören: Schlägt den Hund todt! und ähnliche Redensarten. Höpfer zog blank und hieb um sich. Zu gleicher Zeit eilten aus dem benachbarten Liebertafel-Garten der Kaufmann Wuttig und der Lithograph Bindel dem Pol.-Sergeanten zu Hülfe und war es dem energischen Einschreiten des erstern zu danken, daß der Haufe von weiteren Ausschreitungen abließ. Der Matrose Strubolt und der Brettschneider stehen deshalb unter der Anklage des gewaltsamen Widerstandes gegen eine obrigkeitliche Person und werden jeder zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Der Vorsitzende machte die beiden Verurtheilten darauf aufmerksam, sich vor ähnlichen Vergehen zu hüten, denn das vorliegende hätte sehr nahe an eins der schwersten Verbrechen, an Aufruhr gestreift und dann eine bedeutende Zuchthausstrafe in Folge gehabt.

*** Heute gegen Abend wurden die Leiche eines Artillerie-Unteroffiziers und eines Mädchens in der Nähe des Lazareths aus der Ode gezogen. Beide waren mit einem Taschentuche zusammengebunden und hatten sich umarmt. Sie sollen, wie man hört, sich gestern Abend schon ertränkt haben. Die Ursache zu dem Selbstmorde soll die Weigerung der Mutter des jungen Mädchens sein, die Heirath der beiden Personen zu gestatten.

** Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält die Bestätigungs-Urkunde der Stettiner gemeinnützigen Bau-Gesellschaft.

* Der britisch-französische Handels-Vertrag gesteht allerdings nur den englischen Producten die Einfuhr in Frankreich gegen einen mäßigen Zollsatz zu; derselbe bestimmt jedoch nirgends, daß eine Prüfung des englischen Ursprungs der Waaren Platz greifen solle, was auch ohne eine sehr erhebliche Belästigung des Verkehrs in der That nicht ausführbar wäre. Es wird also, beim Mangel einer solchen Bestimmung, keinem Zweifel unterliegen, daß vollveredelte englische Producte, wenn sie über England gehen, gegen den vertragsmäßigen niedrigen Zollsatz in Frankreich importirt werden können. Da nun die Zollschranken für die meisten diesseitigen Fabrikate in England theils schon gefallen sind, theils bald fallen werden, so können bei Einfuhr unserer Erzeugnisse über England nach Frankreich fortan nur die höheren Transportkosten und Spesen ins Gewicht fallen. Wird auch aus letzterem Grunde die Concurrenz mit England in einigen Punkten erschwert, so gibt es doch noch viele Artikel, in denen Deutschland dessen ungeachtet die Mithewerbung mit den britischen Gewerbetheiligen aufnehmen kann. Dahin gehören namentlich Luche, gemischte Gewebe, Lederwaaren, Messerschmied-, Metall- und Holzwaaren.

* In dem Dorfe Gassow bei Cammin sind sämtliche Gemeindeglieder, bis auf 2, aus der evangelischen Landeskirche getreten und haben sich an die sich von der Landeskirche getrennt haltende lutherische Gemeinde angeschlossen.

Militärisches.

— Das „M.-B.“ enthält den Allerhöchsten genehmigten Staatsministerial-Beschluß vom 25. Februar d. J., wonach den bei einer Mobilmachung der Armee als Offiziere, oder als Militär-Administrations-Beamte eingezogenen pensionirten oder auf Wartegeld stehenden Civil-Beamten in den Fällen, wo ihr Militärgeld geringer als das vor ihrer Pensionirung oder Stellung auf Wartegeld bezogene letzte Friedens-Gehalt ist, ein Zuschuß zu dem Ersten, bis zur Höhe des Letzteren aus ihrer Pension oder ihrem Wartegelde, so weit diese Kompetenzen reichen, gewährt, und hiernach auch schon in Betreff der bei der vorjährigen Mobilmachung zum Kriegsdienste eingezogenen derartigen Beamten verfahren werden darf.

— Die „Militärärztliche Zeitung“ hat mit ihrer Nr. 4. begonnen, einen monatlichen Rapport über den jedesmaligen Krankenbestand innerhalb der preussischen Armee zu veröffentlichen, der bei längerer Fortsetzung eine interessante Uebersicht und nicht minder auch einen schätzbaren Anhalt zu gewähren verspricht. Nach denselben haben im Monat Dezember v. J. bei Uebernahme eines Krankenbestandes aus dem Monat November von 9111 Kranken 22,601 neue Erkrankungen stattgefunden, wovon zusammen 24,043 Patienten geheilt entlassen worden und 7225 in Behandlung verblieben sind. In demselben Zeitraum sind 126 Sterbefälle vorgekommen und 318 Kranke haben wegen Invalidität entlassen werden müssen. Besonders ungünstig schienen die klimatischen und anderen Verhältnisse auf den Gesundheitszustand der Truppen im Bereich des 1. und 8. Armee-Korps einzuwirken, indem hier durchgängig die Zahlenansätze zum höchsten und namentlich beim ersten Korps fast um die Hälfte höher als bei irgend einer anderen Heeresabtheilung sind, während beim 8. Korps allerdings in Berechnung tritt, daß es einmal um die 8 Res.-Regt. stärker als die übrigen Heertheile ist und sich im Dezember v. J. auch noch vorzugsweise auf dem theilweise beibehaltenen Kriegszustand befand.

Die Fortsetzung dieser Uebersichten kann schon wegen des Gewinns an schätzbarem Material für die ärztliche und militärische Beurtheilung nur gewünscht werden.

Vermischtes.

Vor etwa zwei Jahren verlautete, daß ein reicher, händlerischer Engländer das Glück eines Waisenknaben gründen wolle, wenn ihm besagter Knabe in einer gewissen Frist 1 Million benutzter Briefmarken liefern werde, weshalb denn ein edles Gemüth die Aufforderung ergeben ließ, derartige Marken zu sammeln und einzusenden. Wie seltsam die Geschichte klang, sie fand Glauben, und zahlreiche unbekannte Menschenfreunde machten alsbald mit rührendem Eifer Jagd auf alle Brief-Couverts, schnitten die Marken aus und legten eine Sammlung an. Manche zarte Frauenhand nahm die Scheere, um das Glück eines armen Jungen zu fördern, bis dann endlich die harmlose Intrigue enthüllt wurde und die guten Sammler und Sammlerinnen die Erfahrung machten, daß Alles eitel Humberg. Gegenwärtig taucht wieder Aehnliches auf. Ein reicher Engländer will nämlich einen armen Knaben adoptiren, wenn ihm in bestimmter Frist alle in Deutschland vorhandenen Locomotiven nach Zahl und Namen angegeben werden. Da hat sich denn auch richtig schon wieder ein Biedermann gefunden, der gedruckte Circulare an die Eisenbahn-Verwaltungen ergesendet läßt, um von ihnen die verlangte Auskunft zu erhalten.

Telegraphische Depeschen.

Genua, 17. April. (W. I. B.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Neapel vom 14. d. breitet sich die Insurrection auf der Insel Sicilien aus. In Trapani hat sich eine provisorische Regierung gebildet. Die Nationalgarde und die Landleute gehen mit den Insurgenten. Den königlichen Truppen, welche Palermo besetzt halten, fehlt es an Allem. In Neapel finden Truppeneinschiffungen statt.

Paris, 17. April. Der „Constitutionnel“ dementirt in einem Artikel des Hrn. Grandguillot, daß zwischen Frankreich und der Schweiz directe Unterhandlungen gepflogen würden; er behauptet, es schwebten nur Unterhandlungen zwischen den Mächten, welche den Wiener Vertrag unterzeichnen.

Nach Berichten aus Neapel vom 14. d. M., welche gestern Abends in Marseille eintrafen, wurde am 12. d. M. eine Bombe von schwerem Kaliber vor den Palast des Königs geworfen, welche sämtliche Fenster der Vorderseite zertrümmerte, jedoch Niemanden verwundete.

London, 17. April. Kaffee, Ceylon Native unverändert, Plantation billiger. Zucker still und theilweise etwas niedriger. Die Raffinerie von Goodhart u. Patria hat gestocht. Reis fest behauptet. Thee unverändert. Cutch 27 s. Salpeter, Flach, Zink und Oele unverändert.

Börsen-Berichte.

Berlin, 18. April. Weizen loco 62–74 Thlr. pr. 2100 Pfd. Roggen loco 48 1/2–50 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., schwimmend außerhalb des Kanals 83–84 Pfd. 49 1/2 Rt. pr. 2000 Pfd. bez., Frühjahr und Mai–Juni 48–47 1/2–48 1/2 Rt. bez. u. Br., 48 1/2 Gd., Juni–Juli 48 1/2–47 1/2–48 1/2 Thlr. bez. u. Br., 48 1/2 Gd., Juli–August 48 1/2–48 1/2 Thlr. bez. u. Br., 48 1/2 Gd.

Gerste, große und kleine 39–45 Thlr. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 28–30 Thlr., pr. Lieferung Frühjahr 29 Thlr. bez. und Gd., Mai–Juni 29 Thlr. bez. und Gd., Juni–Juli 29 1/2 Thlr. bez.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47–55 Thlr. Rübsen loco 10 1/2 Thlr. Br., April–Mai 10 1/2–11 1/2 Thlr. bez. und Gd., 10 1/2 Br., Mai–Juni 10 1/2–11 1/2 Thlr. bez. u. Gd., 10 1/2 Thlr. Br., September–Oktober 12 1/2–13 1/2 Thlr. bez. u. Gd., 11 1/2 Thlr. Br.

Leinöl loco 10 1/2 Thlr. Br., Lief. 10 1/2 Thlr. Br. Spiritus loco ohne Faß 17 1/2 Thlr. bez., April–Mai 17 1/2–18 1/2 Thlr. bez. u. Br., 17 1/2 Gd., Mai–Juni 17 1/2–18 1/2 Thlr. bez. und Gd., 17 1/2 Br., Juni–Juli 18 1/2 Thlr. bez., 18 1/2 Br., 18 1/2 Gd., Juli–August 18 1/2–19 1/2 Thlr. bez. u. Gd., 18 1/2 Br., August–September 18 1/2 Thlr. bez., 18 1/2 Br., 18 1/2 Gd.

Weizen unverändert fest bei geringem Angebot. — Unser Roggenmarkt eröffnete heute in Folge maiterer Berichte von auswärts etwas niedriger bei mehrseitigen Offerten. Der anhaltende Begeh nach effektiver Waare, der durch die schwachen Zufuhren nur theilweise befriedigt werden kann, besserte indeß sehr bald die Stimmung, so daß schließlich nicht nur der anfängliche Rückschritt eingeholt, sondern auch Termine eine Kleinigkeit über gestrigen Schluss-Cours gedrängt blieben. Gefündigt 3000 Centner. — Rübsen in maiter Haltung und anfänglich etwas billiger verkauft schließt wieder fester. — Spiritus wurde unter mehrseitigen Offerten billiger verkauft und schließt mait. Gef. 50,000 Ort.

Posen, 17. April. Roggen bei schwachem Umsatz ohne wesentliche Kursänderung in maiter Haltung pr. April 45 Rt. bez., pr. April–Mai 45 Rt. bez. u. Br., Mai–Juni 45–44 1/2 Rt. bez., 45 Rt. Br., Juni–Juli 45 1/2 Rt. Br., 45 Rt. Gd.

Spiritus (pr. 8000 pCt. Tralles) bei geringem Umsatz ziemlich behauptet, gekündigt 6000 Quart, loco (ohne Faß) 16 1/2–16 1/4 Rt., mit Faß pr. April 17 1/2 Rt. bez., Mai 17 1/2 Rt. Br. u. Gd., Juni 17 1/2 Rt. Gd., Juli 17 1/2 Rt. Gd., 1/2 Rt. Br.

Paris, 17. April. Eine über Coalition sprechende Brochüre wirkte ungünstig auf die Börse, obgleich ihrem governmentalen Ursprunge widersprochen ist. Die 3 % eröffnete zu 70, 10, stieg auf 70, 20, sank auf 70 und schloß mait und bei geringem Geschäft zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 94 1/2 eingetroffen. — Schluss-Course: 3pCt. Rente 70, 05. 4 1/2 pCt. Rente 96, 25.

Berlin, 18. April. Die Börse war heut verstimmt, die meisten Papiere gaben im Preise nach, nur die Fonds blieben im Durchschnitt behauptet. Belebt waren Eisenbahnen, aber stärkeres Angebot drückte auch hier die Preise, da die Kaufkraft gering war; österreichische Effecten blieben ohne Leben und wichen ebenfalls in den Coursen.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

April.	6 Uhr.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduziert.	16	339,76	340,43	340,92
Thermometer nach Réaumur.	17	342,27	340,65	339,42
	16	+ 6,0°	+ 10,4°	+ 5,0°
	17	+ 3,7°	+ 11,1°	+ 6,7°

Berliner Börse vom 18. April 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Masticht	4	16	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	70 1/2	bz
Berg-Märk.	4	76	bz
do.	4	—	—
Berlin-Anhalt	4	104 3/4	bz
do. Hamburg	4	103 3/4	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	125 1/2	bz
do. Stettiner	4	97	bz
Brsl.-Schw.-Frh.	4	80 1/2	bz
Brieg-Neisse	4	50 1/2	bz
Cöln-Minden	4	124 1/2	bz
Cos.-Odb. (Wb.)	4	31	bz
Ludwigsh.-Bexb.	5	125 1/2	G
Magd.-Wittenb.	4	32 1/2	bz
Mecklenburger	4	44 1/4	bz
Niedersch.-Märk.	4	—	bz
do. Zweigbahn	4	—	bz
Nordb.-Fr.-Wilh.	4	46 3/4	bz
Oberschl. Lt. A. C.	3 1/2	115 1/2	bz
do. Lt. B.	3 1/2	108 1/2	B
Oest.-Frz. Stb.	5	136 1/2	bz
Oppeln-Tarnow	4	29	bz
Pr. Wilh. (St. V.)	4	47 1/2	bz
Rheinische alte	4	79 1/2	bz
do. neueste	5	—	—
do. St.-Prior.	4	—	G
Rhein-Nahe	4	41	B
Stargard-Posen	3 1/2	79 1/2	bz
Thüringer	4	97 1/4	bz

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4 1/2	99 1/2	G
Staats-Anl. 1859	5	103 1/2	bz
Staats-Anl. 51, 52,	4 1/2	99 1/2	bz
54, 55, 57, 1859	4 1/2	99 1/2	bz
do. 1856	4 1/2	99 1/2	bz
do. 1853	4	92 1/2	G
Staats-Schuldsch.	3 1/2	83	bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	113 1/4	bz
Kur- u. N. Schuld.	3 1/2	82 1/2	G
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	99	bz
do. do.	3 1/2	81 1/2	G
Börsen-Anl.	—	104	B
Kur- u. N. Pfdb.	3 1/2	87 1/2	bz
do. neue	4	97 1/2	B
Ostpr. Pfandbr.	3 1/2	81 1/2	bz
Pomm. Pfandbr.	3 1/2	85 1/4	bz
do. do.	4	95	B
Posensche do.	4	—	G
do. neue	3 1/2	89 1/2	G
do. do.	4	87 1/2	G
Schlesische do.	3 1/2	86 1/2	G
Westpreuss. do.	3 1/2	81 1/2	bz
do. neue	4	90	B
Kur- u. N. Rentbr.	4	93	G
Pommersche do.	4	92 1/2	G
Posensche do.	4	90 1/2	G
Preussische do.	4	92	bz
Westph.-Rh. do.	4	92	bz
Sächsische do.	4	93 1/2	bz
Schlesische do.	4	92 1/2	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Masticht	4	—	G
do. II. Serie	4	—	G
Bergisch-Märk.	5	101	G
do. II. Serie	5	100 1/4	bz
do. III. do.	3 1/2	72	B
Berlin-Anhalt	4	94 1/2	G
do. do.	5	98 1/2	G
do. Hamburg	4 1/2	102	G
do. II. Emiss.	4 1/2	101 1/2	G
do. Ptsd.-Magd.	—	—	B
do. Lt. A. B.	4	—	B
do. Lt. C.	4 1/2	98 1/4	bz
do. Lt. D.	4 1/2	97 1/4	bz
do. Stettin	4 1/2	99 1/2	B
do. do. II.	4 1/2	83 1/2	bz
Cöln-Minden	4 1/2	100	bz
do. II. Emiss.	4	102 1/4	G
do. do.	4 1/2	—	B
do. III. Emiss.	4	81 1/2	bz
do. do.	4 1/2	88 1/2	bz
Oesterr. Metall.	5	51	B
do. Nat.-Anl.	5	58 3/4	bz
do. P.-Obl.	4	70 1/2	bz
do. Eisb.-Loose	—	49 1/4	bz
do. Bankn. d. W.	—	74 1/2	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	94 1/4	G
do. do. 6. A.	5	104 3/4	G
Engl. Anleihe	5	106	G
Neue do.	5	62 1/2	G
Russ. Pln. Sch. O.	4	83 1/2	bz
Cöln-M. IV. Emiss.	4	79 1/2	bz
Niedersch.-Märk.	4	90 1/4	G
do. convert.	4	90	bz
do. do. III. Ser.	4	—	G
do. do. IV. Ser.	5	—	B
Oberschl. Lt. A.	4	92	G
do. Lt. B.	3 1/2	78 1/2	G
do. Lt. D.	4	84 1/2	bz
do. Lt. E.	3 1/2	—	B
do. Lt. F.	4 1/2	89 1/4	B
Oesterr.-Franz.	3	252 1/2	bz
Rhein. Pr.-Obl.	4	—	B
do. v. Staat gar.	3 1/2	—	B
Stargard-Posen	4	—	—
do. II. Emiss.	4 1/2	—	bz
do. III. do.	4 1/2	—	B
Thüringer	4 1/2	100 3/4	G
do. III. Serie	4 1/2	98 3/4	G
do. IV. do.	4 1/2	95	bz

Ausländische Fonds.

Cert. L. A. 300 Fl.	5	92 1/2	B
do. L. B. 200 Fl.	—	22 1/4	G
Pfdr. n. i. S.-R.	4	86 1/2	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	90	G
Poln. Banknoten	—	87 1/4	bz
Hamb. St.-Pr.-A.	—	84 1/2	G
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 1/4	G
N. Bad. 35 Fl. O.	—	29 1/2	B
Dessauer Pr.-Anl.	3 1/2	91 1/4	B
Schwed. Pr.-Pfdb.	—	—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4 1/2	125 1/2	bz
Berl. Kass.-Ver.	4	117 1/4	G
Pomm. R.-Prvb.	4	74 3/4	B
Danziger do.	4	80 3/4	G
Königsberg do.	4	82 1/2	G
Posener do.	4	74	bz
Magdeb. do.	4	74 1/2	B
Rostock do.	4	100	bz
Hmb. Nrd.-Bank	4	81	bz
do. Vrsn.-do.	4	97 1/4	G
Bremer Bank	4	9	G
Darmstadt do.	4	60 1/4	bz
Leipz. Crdb.-Act.	4	55	B
Dessauer do.	4	16 1/2	bz
Oesterreich do.	5	69 1/4	bz
Genfer do.	4	25	bz
Dsc.-Com.-Ant.	4	79	bz
Berl. Hdl.-Ges.	4	76 1/2	bz
Schles. Bankv.	4	71 1/4	G
Waaren-Crd.-Ges.	—	90 1/2	bz
Ges. f. Fabr. von	—	—	—
Eisenbahndb.	5	60 1/2	G
Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	84 1/2	bz
Minerv.-Bgw.-A.	5	28	B

Gold- und Papiergeid.

Louis'd'or	108 1/2	B
Gold pr. Zollpf.	453 1/2	bz
Gold-Kronen	9 2 1/2	bz
Fr.-Bkn. m. R.	99 1/4	G
do. o. R.	99 1/2	G
Silber pr. Zollpf.	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 18. April.)

Amsterdam kurz	142	bz
do. 2 Mt.	141 1/4	bz
Hamburg kurz	150 3/4	B
do. 2 Mt.	150	B
London 3 Mt.	6 17 3/8	bz
Paris 2 Mt.	78 1/2	bz
Wien Oest. W. 8 T.	74 1/2	bz
do. 2 Mt.	74	bz
Augsburg 2 Mon.	56 20	bz
Leipzig 8 Tage	99 1/4	G
do. 2 Mon.	99 1/2	G
Frankf. a. M. 2 Mon.	56 22	bz
Petersburg 3 W.	96 1/2	bz
Bremen 8 Tage	108	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fr. Anna Gof mit Herrn Rudolph Preul zu Berlin. Fr. Pauline Schottländer mit Herrn Ignaz Bloch, Breslau und Mielowitz. Fr. Antonie Stürmer mit Herrn Kreisgerichtssekretair Siegmund, Züllichau und Königsberg i. N. Fr. Anna Bühler mit Herrn Kreisgerichtssekretair Carl Schneider, Falkenberg bei Berlin und Prenzlau.

Verheiratet: Herr Lieutenant R. Ha schild mit Fr. Louise geb. Thym zu Segeles. Fr. Kaufm. Carl Strahlendorf mit Frau Anne Humberg zu Gollnow. Fr. Hugo Dittmar mit Fr. Anna geb. Saalberg zu Berlin. Fr. Otto Kuhlmann mit Fr. Magaretha geb. v. Klöden zu Stettin.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Wilhelm Kuhl zu Berlin. Herrn Generalpächter Dehnde, Königl. Amt Gladau. Herrn F. Cramer zu Berlin. Herrn Hauptmann von Narub zu Spandau. Herrn Hauptm. Höppler zu Neu-Stettin. Frn. Freiherren von Schönau zu Tromnau. Eine Tochter: Frn. Siegfried Caspar zu Berlin. Frn. Prediger Ribbed zu Penkun. Herrn Herrmann Hoepke zu Berlin.

Gestorben: Fr. Wilhelm Fridtmann, Buchholz - Neu-Stettin. Rentier Christian Friedrich Hie zu Berlin. Geh. Medicinalrath Dr. Sachse zu Schwerin. Gärtner Adam zu Berlin. Schmiedemeister und Fuhrherr Schünemann zu Berlin.

Kirchliches.

Schloß-Kirche. Donnerstag den 19. April. Vormittags 10 1/2 Uhr, Gottesdienst zur Gedächtnisfeier des Todestages Melanchthons. Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

Jacobi-Kirche. Am Donnerstag, den 19. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, zur Gedächtnisfeier des 300jährigen Sterbetages „Melanchthons“ predigt Hr. Pastor Boysen.

Mein zweites Abonnements-Concert findet nächsten Sonnabend, den 21. d. M., unter gütiger Mitwirkung sehr geehrter Künstler und Dilettanten, im großen Casino-Saale bestimmt statt. Das Nähere werden die Programme anzeigen.
Emilie Fintzer-Haupt.

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Aktionäre der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft werden hierdurch, in Gemäßheit des §. 29 des Statuts, zur ordentlichen General-Versammlung auf den 28. April 1860, Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Börsehaufe, eingeladen.

Die Stimmenten werden gegen Legitimation im Bureau unseres Instituts, gr. Döberstraße Nr. 7, am 26. und 27. April cr. verabfolgt, und nur ausnahmsweise an fremde zureichende Aktionäre noch am Morgen vor der General-Versammlung im Börsehaufe ausgereicht werden.

Der gedruckte Rechnungs-Abschluß pro 1859 ist vom 14. April cr. ab auf unserm Bureau entgegen zu nehmen.

Stettin, den 27. März 1860.

Der Verwaltungsrath.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 121. Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung der 4. Klasse spätestens bis den 23. April cr. Abends, als den geistlich letzten Termin bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.
J. Wilsnack, J. Scholow,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Pommersche Mühlen-Affecuranz-Societät in Stettin.

Auf Grund des §. 15 unseres Gesellschafts-Statuts wird hierdurch zur Kenntniss des betheiligten Publicums gebracht, daß in der am 31. März cr. stattgehabten General-Versammlung

- a. der Königl. Gerichts-Assessor Herr Hempel in Stettin als Direktions-Mitglied;
- b. das Societäts-Mitglied Herr Streich auf Jäsmühle;
- c. das Societäts-Mitglied Herr Schulz auf Lettin, und
- d. das Societäts-Mitglied Herr Duandt auf Pügerlin

als Verwaltungs-Raths-Mitglieder gewählt worden sind, während

- e. die Wahl eines stellvertretenden Mitgliedes des Verwaltungs-Raths auf den Herrn Rochow zu Salwei-Mühle gefallen ist.

Es bilden nunmehr

A. Die Direktion:

- 1) der Betriebs-Direktor Vogel als Vorsitzender,
 - 2) der Königl. Kreis-Richter Papst,
 - 3) der Königl. Gerichts-Assessor Hempel;
- ### B. Den Verwaltungsrath:
- 1) der Herr Hied in Wuffow als Vorsitzender,
 - 2) der Herr Bod in Damigow als stellvertretender Vorsitzender,
 - 3) der Herr Streich auf Jäsmühle,
 - 4) der Herr Schulz auf Lettin, und
 - 5) der Herr Duandt auf Pügerlin;

C. Die Stellvertreter des Verwaltungsraths sind:

- 1) der Herr Schmidt auf Sonnenmühle,
 - 2) der Herr Schroeder auf Kufaksmühle,
 - 3) der Herr Rochow auf Salweimühle.
- Stettin, den 2. April 1860.

Die Direktion.

gez. Vogel.

Bekanntmachung.

Bei unserer Verwaltung ist die Stelle eines Magistratebediensteten und Schulwärters vacant und beträgt das Einkommen dieser Stelle jährlich 132 Thlr. außer freier Wohnung. Verdingungsberichtigte Militairpersonen, welche zur Uebernahme derselben bereit sind, mögen sich mit den Beifügen ihrer Anstellungsfähigkeit und Qualifikation unverzüglich bei uns melden, sich auch möglichst persönlich präsentieren, in dessen werden etwaige Reisekosten nicht erstattet. Die definitive Anstellung erfolgt nach sechsmonatlicher Probezeit.

Grabow, den 23. April 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 21. d. M., Vormittags 11 Uhr, sollen in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Forst-Kasse ca. 7 Centner alte Acten, Beläge etc. unter dem Beding der Einstampfung oder anderweitigen Vernichtung öffentlich meistbietend versteigert werden, weshalb Kaufstübhaber hiermit eingeladen werden.

Carolinehof, den 14. April 1860.

Königliche Forst-Kasse.

Falkenberg,

Mittgut mit Kirche und Schule, herrschaftl. Schloß und Park, 1/2 Meile vom Bahnhof Briesen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, und dadurch 2 Stunden von Berlin, 1 Stunde von Frankfurt a. O., 1/2 Meile von der Berlin-Frankfurter Eisenbahn, und 1/2 von der Holzablage an der Spree, mit circa 2100 Morg. Acker, 900 Morg. Forst, 160 Morg. Wiesen, die Gebäude im baulichen Zustande, Mergel fast überall mit 1 Fuß Abraum, wird

Mittwoch, den 20. Juni 1860,

Theilungshalber vor dem Königl. Kreisgerichte in Frankfurt a. O., Junterstraße Nr. 1, meistbietend verkauft, worauf Kaufstübige hierdurch aufmerksam gemacht werden.



Königsberg-Stettiner Dampfschiffahrt.

Das Dampfschiff „Dhise“, Capitain Moje, fährt am 20. April, zuerst früh 5 Uhr, von Stettin nach Königsberg in Pr. und von da ab

jedem 10., 20. und 30. von Stettin, 5., 15. und 25. von Königsberg.

Frachten billigt.

Dampfschiff-Bureau von **Herm. Schulze.**



Stralsund-Stettiner Dampfschiffahrt.

Das Dampfschiff **Rügen**, Capitain Raupert, fährt vom 17. April bis 4. Mai

jedem Dienstag früh 6 1/2 Uhr von Stralsund über Putbus, Swinemünde nach Stettin, jeden Freitag früh 6 1/2 Uhr von Stettin über Swinemünde, Putbus nach Stralsund.

Frachten werden in Stettin von Mittwoch früh, bis Donnerstag Abend angenommen.

Expedition in Stettin:
Dampfschiff-Bureau
Herrmann Schulze.

Neuchâtel Anlehnslöse.

Hauptgewinn
Fr. 100,000.

mit welchen man nie verlieren, wohl aber im Verlauf der jährlich zweimal am 1. Mai und 1. November stattfindenden Gewinnziehungen einen der enthaltenden Gewinne von Fr. 100,000, 35,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000 bis abwärts Fr. 11 erlangen muß, erläßt unterzeichnetes Handlungs-haus a. Hfl. 3 per Stück mit dem Bemerkten, daß auf Verlangen, alle durch mich gezogene Original-loose nach der Ziehung wieder zurückgekauft werden, wodurch am besten bewiesen wird, wie wenig bei Betheiligung dieses Anlehens zu riskiren ist.

Rudolph Strauss, Banquier in Frankfurt am Main.

Ziehungslisten erfolgen nach der Ziehung pünktlichst.

Ein Land gut von ca. 400 Morg. durchweg klee-fähigen Acker, incl. einiger zwanzig Morgen guter zweischnitter Wiesen und 15 Morgen schwarzen Niederungsboden, belegen im Kreise Königsberg in d. N., mit vollständigen Wohn- und Wirtschaftsgeländen in gutem baulichen Zustande, sowie vollständigem lebenden und todtten Inventarium, soll für den festen Preis von 9600 Thlr. mit 2500 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Restkapitalien können 5 Jahre fest stehen bleiben. Die Abgaben belaufen sich nur auf 18 Thlr.

Ferner ein Bauergut im Kreise Königsberg i. d. N. mit 200 Morg. Kapps- und Weizener und 16 Morgen guter zweischnitter Wiesen, mit massiven Wohn- und Wirtschaftsgeländen, vollständigem lebenden und todtten Inventarium soll für den festen Preis von 17,000 Thlr. mit 6000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Nähere Auskunft über beide Güter ertheilt der Kaufmann F. Leist in Fürstenwalde per Eüstrin.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in Unterzeichneter vorrätig:

August Erdmann Lehmann's Großes Kochbuch.

Nützliches Buch für die Küche bei Zubereitung der Speisen und Getränke.

Nebst einem Anhang:

Die Bereitung von Speisen und Getränken für kranke und genesende Personen.

Neueste Original-Ausgabe.

Mit Abbildungen. Preis 1 R.

Ludwig Bechsteins's

Märchenbuch.

Mit 187 Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Ludwig Richter.

Preis 3 R.

Deutschland Annexion Savoyens.

Preis 5 R.

R. Grassmann's
Buchhandlung,
Schulzenstraße No. 17.

Zwei alte aus einer Reparatur des Dampfbootes von Holz disponible gewordene Dampfessel sind zu verkaufen und können auf dem Hofe der Maschinenbau-Anstalt Vulcan in Grabow beschäftigt werden. Kaufstübhaber werden ersucht, Gebote in frankirten Briefen an den Unterzeichneten baldigst einzusenden.

Swinemünde, den 13. April 1860.

Der Bau-Inspektor.

Zu verkaufen.

Handstöcke

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

C. L. Kayser.

